MÄUERLEINSÄCKER „MAIÄ'LÄSÄGGÄ“ *-Die Mäuerleins Aecker* **>**Dieses (laut PBKW von 1840/ 43) im N von der „Chaussee von Rappenau“ beim Ende vom „Pflaster“, im O vom tief zum Hohlweg ausgewaschenen Anfangsstück der „Bonfelder Strasse“ sowie auch im S von dieser eingeschlossene, im W an das Acker-Gewann „Die Wiege“ grenzende Gewann gehört - wie die beiden vorgenannten - keiner Gewanngruppe an, steht also für sich allein. Dieses lässt sich in die Gruppe jener Gewanne einreihen, deren Gw „-äcker“ dessen Bodennutzungsform ausweist.- Als östliche Weiterführung des „Galgenberg“-Komplexes erreicht sein am SW-Rand zu findendes Höchstniveau immerhin noch 235 m ü. NN, so dass dort an der Ecke dieses markant zum „Steinweg“ hin heraustretenden Gewanns bei der Einrichtung des Wasserleitungsnetzes im Jahr 1900 (Forts. siehe Spalte 5!)	V F ***Abb. 46: Die „Mäuerleinsäcker“ heute nach Google earth 2009 (Stand 2000)** **---** **Siehe die „Mäuerleinsäcker” heute auch unter „Galgenberg“ in Abb. 23e und 23g!**	A	1695: in Meierleinsäckern 1705 in den Mäuerlinsackern 1709: an dem sogenannten Mäuerles-Acker am Pflaster 1724: Acker in der Bonfelder Strahse, die Mäuerles-Äcker genannt --- Forts. von Spalte 5: „Rappenauer Straße“ anliegenden Ackerbereich „Rechts der Rappenauer Straße“ insbesondere im Hinblick auf deren Lage an der „Bonfelder Straße“ als dem Zubringer der A 6 in die Bebauungszone als zukünftige „Gewerbliche Baufläche Mäuerleinsäcker/Landgraben“ einbezogen. Damit wurde vom Gemeinderat trotz mancher vorhandener Bedenken und Widerstände konzediert, dort die bereits am Mittelbereich vom „Landgraben“ erfolgt gewesene Ausdehnung des Stadtgebiets von Bad Wimpfen am Berg über die westwärtige Begrenzungslinie „Landgraben“ - Anfangszone der „Bonfelder Straße“ - „Rohrweg“ hinaus fortzuführen.	Forts. von Spalte 1: das „Wasserreservoir“ erstellt wurde. Durch die Einrichtung eines Wasserhochbehälters 1956/67 weiter westwärtig auf dem höher gelegenen „Galgenberg“ ist dieses jedoch überflüssiig und beseitigt worden.- Das Bw „Mäuerleins“ erscheint im Gegensatz zu den vorliegenden historischen mundartlichen Formen eine „verhochdeutschte Schreiberform“. Zweifelsfrei rührt dieses von einstmalig dort angestandenen kleinen Mauern oder Mauerspuren her. Von vielen bei KEINATH[62] aufgeführten anderwärtigen Beispielen her („Mäurach“, „Mauren“, „Maueräcker“ u. a. m.; siehe auch in WT das Gewann „Im Mauergarten“!) möchte man erstrangig an solche aus der Römerzeit wie etwa die Reste eine Gutshofes (villa rustica) denken. Doch liegt ein archäologischer Nachweis nicht vor, und so könnten die „Mäuerlein“ auch nichts anderes als Reste von an den dreiseitig abschüssigen Rändern einst vorhandenen Stütz- oder auch Weinbergmauern gewesen sein; denn immerhin liegt diese leicht in Richtung NO geneigte Ackerflur innerhalb des vom Stadtrandgebiet her nach W ziehenden und erst hinter dem „Galgenberg“-Komplex endenden Gipskeupergrund-Bandes, das für einstig (vor dem Dreißigjährigen Krieg) dort vorhanden gewesene Weinberge spricht.- Vor einigen Jahren wurden die „Mäuerleinsäcker“ zusammen mit dem jenseits der (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 46 : Die Mäuerleinsäcker heute nach Google earth 2009 (Stand 2000)

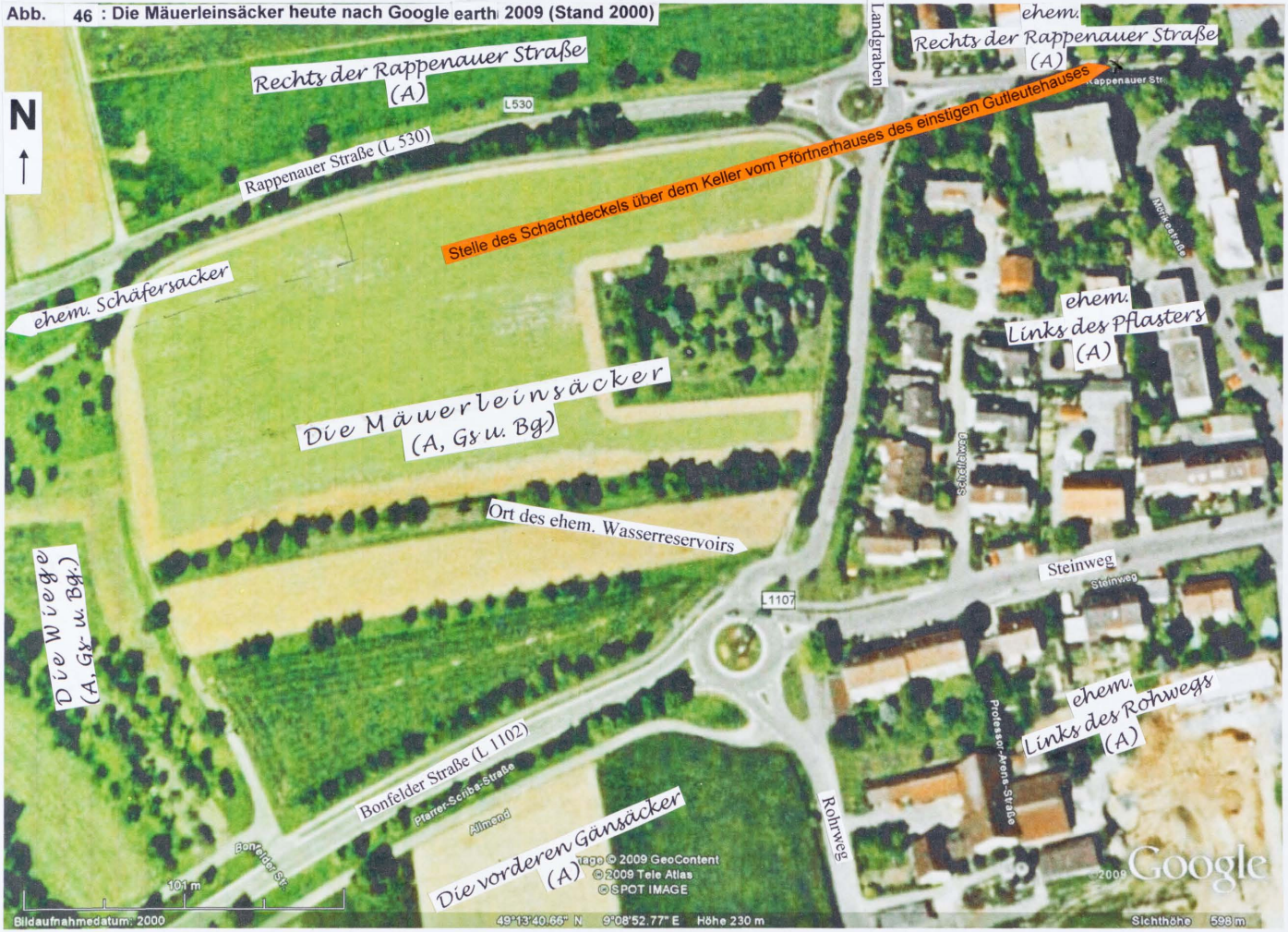
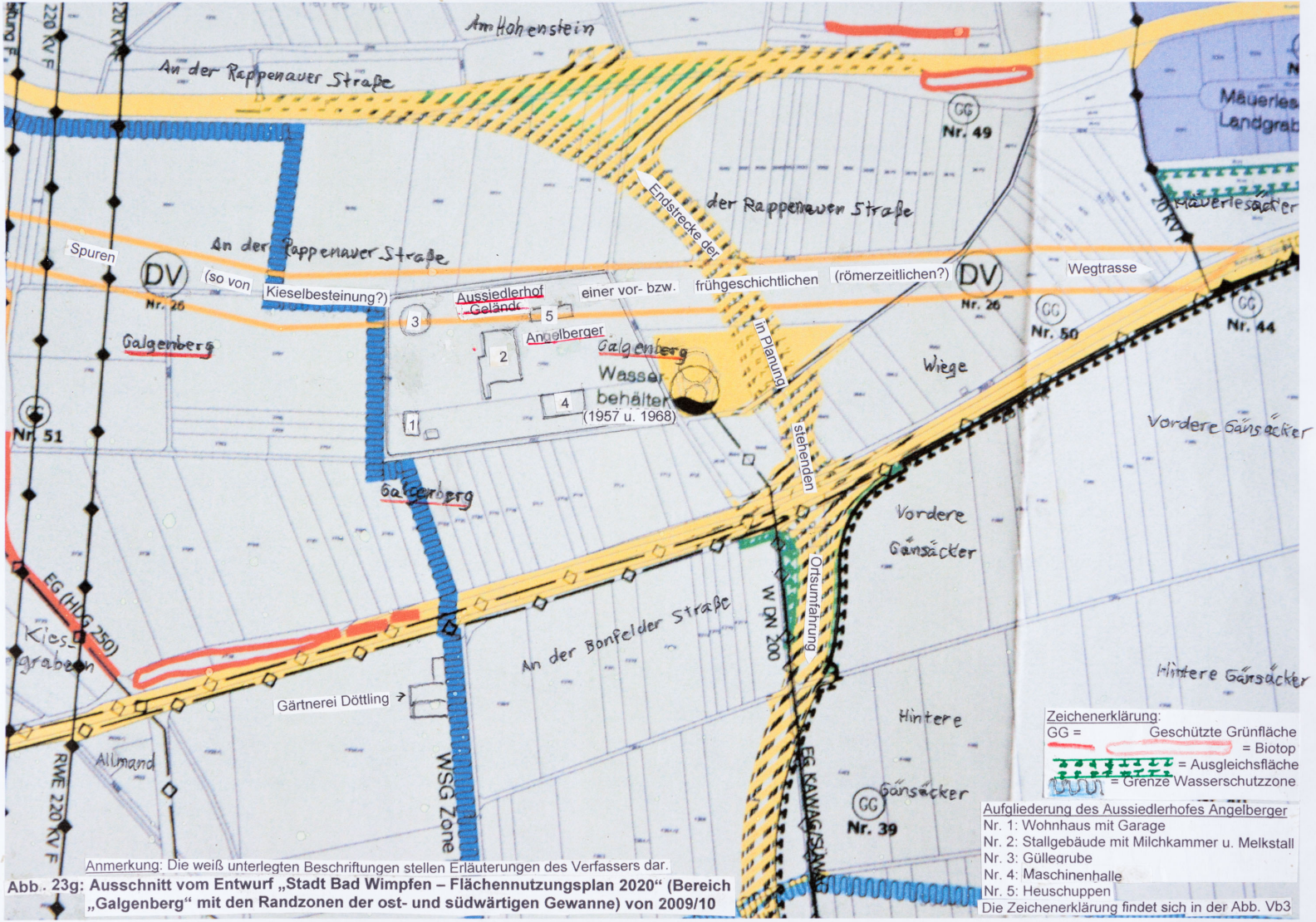


Abb. 23e: Der „Galgenberg“-Komplex mit den ostwärtig anliegenden Gewannen „Die Wiege“ und „Die Mäuerleinsäcker“ heute in Google earth 2009 (Stand Ende 1999)

Anmerkungen: - Die Gewann-Bezeichnungen beziehen sich auf das PBKW von 1840/43, wobei die genaue ehemalige Abgrenzung teilweise unklar ist.
- Man beachte, dass die Weinberge des südwestwärtigen Gewanns „Im Galgenberg“ zu Ackerland und Teilbereiche der Acker-Komplexe „Im Galgenberg“ (ostwärtiger Mittelbereich und mittlerer Südbereich) wie auch der Ostbereich des Acker-Gewanns „Zwischen der Rappenauer Straße und dem „Galgenberg“ und großteils auch „Die Wiege“ jetzt zu streifenförmigen Baumwiesen (da und dort mit Gartenhäusern) bzw. Obstplantagen umgewandelt sind.





Anmerkung: Die weiß unterlegten Beschriftungen stellen Erläuterungen des Verfassers dar.

Abb. 23g: Ausschnitt vom Entwurf „Stadt Bad Wimpfen – Flächennutzungsplan 2020“ (Bereich „Galgenberg“ mit den Randzonen der ost- und südwärtigen Gewanne) von 2009/10